

Das Kampfprogramm ist angenommen — nun gilt die Tat eines jeden Genossen

Im Januar beschlossen die Genossen der Grundorganisation des VEB (K) Hochbau Haldensleben ihr Kampfprogramm für 1983. Dieses Führungsdokument stellt konkrete Aufgaben für die politisch-ideologische Arbeit, damit im Karl-Marx-Jahr der Volkswirtschaftsplan des Betriebes in allen Positionen erfüllt und gezielt überboten wird. Die Mitgliederversammlung wurde von der Parteileitung gründlich vorbereitet und stand im Zeichen der weiteren Auswertung der 5. Tagung des Zentralkomitees. Die Genossen zogen Lehren aus dem Produktionsablauf im vergangenen Jahr, verallgemeinerten die dabei in der politischen Arbeit gesammelten Erfahrungen.

Ein wichtiger Ausgangspunkt für die Überlegungen der Genossen war, daß auch der VEB (K) Hochbau Haldensleben große Verantwortung trägt, damit das von der Partei beschlossene Wohnungsbauprogramm bis 1990 verwirklicht wird. Zu neuen Schlußfolgerungen zwingt dabei die Orientierung der

5. Tagung des Zentralkomitees, im kreisgeleiteten Bauwesen die Einheit von Neubau, Rekonstruktion, Modernisierung und Erhaltung der Bausubstanz zu berücksichtigen. Bisher war der Betrieb mit seinen 280 Werkträgern am Neubau von Wohnungen, Schulen, Turnhallen und Kindereinrichtungen beteiligt. Die Errichtung dieser Gebäude erfolgte in Montagebauweise, der Innenausbau war weitestgehend mechanisiert. Das hatte eine hohe Produktivität der Arbeit zur Folge. Mit der stärkeren Hinwendung im Wohnungsbau auf die Modernisierung und Rekonstruktion der vorhandenen Bausubstanz wird es notwendig, neue technologische Linien zu entwickeln

und anzuwenden, die die durchgängige Instandsetzung innerstädtischer Wohngebiete bei hoher Arbeitsproduktivität gewährleisten.

Als ein wichtiges Anliegen in der politisch-ideologischen Arbeit wurde deshalb im Kampfprogramm die Aufgabe formuliert, den Werkträgern die Notwendigkeit verstärkter Anstrengungen zur Rekonstruktion und Modernisierung von Altbaugebieten zu erläutern. In diesem Zusammenhang setzen sich die Genossen auch mit der Absicht des Imperialismus auseinander, durch den verschärften Kurs der Hochrüstung die DDR zu zwingen, Abstriche am sozialpolitischen Programm zu machen. Würde das Wohnungsbauprogramm nicht in vollem Umfang realisiert, dann entspräche das ganz den Absichten der Strategen der Reagan-Administration, die den Kreuzzug gegen den Sozialismus ausgerufen haben.

Ihr Ziel: kostengünstiger bauen

Die Kommunisten des Haldenslebener Baubetriebes setzen ihre Kampfpositionen dagegen: Im Gegensatz zum Kapitalismus, wo Grundstücksspekulanten, hohe Mieten und die Profitgier der Hausbesitzer die Wohnungsnot verschärfen, wird in der DDR mit unseren Taten das Wohnungsbauprogramm zielstrebig verwirklicht. Dabei nehmen sich die Genossen vor, mit ihren Kollektiven kostengünstiger zu bauen, Material, Energie und Transporte einzusparen.

Die Klärung dieser ideologischen Fragen soll - so ist es im Kampfprogramm vorgesehen - in enger

Leserbriefe

Ziele und die damit verbundenen politisch-ideologischen Aufgaben enthalten sind, die für ein hohes Leistungswachstum ausschlaggebend sind.

Die einzelnen Maßnahmen sind mit exakten Terminen und Verantwortlichkeit im Kampfprogramm formuliert. Das trägt wesentlich zur weiteren Verbesserung der individuellen Arbeit der Parteileitung mit den Genossen bei und ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die in unserer Grundorganisation üblichen persönlichen Gespräche.

—Rüdolf Beyer

Parteisekretär im Stammbetrieb
VEB Kombinat Lacke und Farben,
Farbenfabrik Nerchau

Plastabfälle werden wiederverwendet

Im Kampfprogramm der APO 08 des VEB Eiguwa Leipzig für das Jahr 1982 hatten die Genossen der APO beschlossen, bei der politischen Führung der ökonomischen Prozesse in unserem Betriebsteil besonders die bessere Verwertung von Sekundärrohstoffen zu beachten und diese Aufgabe unter Parteikontrolle zu stellen. Darüber wurde auch mit den Kollegen gesprochen. In den Mitgliederversammlungen zur Auswertung der Tagungen des ZK wurde in unserem Parteikollektiv immer deutlicher herausgearbei-

tet, daß angesichts der verschärften außenwirtschaftlichen Bedingungen der sorgsame Umgang mit den zur Verfügung stehenden Fonds eine bedeutsame politische Aufgabe ist. Bei unserer Produktion von Plastartikeln aus PVC und Polypropylen fallen technologisch bedingt noch immer wertvolle Plastikabfälle an. Ihre Wiederverwendung erkannten wir als unbedingt notwendige Aufgabe. Aus diesem Grunde hat die APO-Leitung zur Unterstützung der Erfüllung des Kampfprogramms Parteaufträge an